

obstbau weinbau

Mitteilungen des Südtiroler Beratungsringes

Inhalt

JÄNNER 1988

	Seite
Zur Eröffnung der 35. Südtiroler Obstbautagung in Meran	
Auszug aus der Eröffnungsansprache von Luis Durnwalder	3
Strategie zur Einführung neuer Apfelsorten	4
Werbung für Obst aus Südtirol	7
Integrierter Pflanzenschutz im Obstbau – Probleme und Aussichten	10
Tätigkeitsprogramm 1988 des VZ Laimburg	14
Technisches auf der 10. Alpenländischen Landwirtschaftsschau	17
Zum Witterungsverlauf 1987	20
Rückblick auf das Weinbaujahr 1987	22
Abschied von Hans Steiner	25

Impressum

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Straße 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretärin:
Maria Kiem

Für Werbeanzeigen wenden
Sie sich an Fr. Alma Zöschg,
39011 Lana · Tel. 0473/51298

DRUCK: Medus OHG, Meran
St. Georgenstraße 7/a

obstbau
weinbau

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

Zum Titelbild

Jonagold nimmt bei der holländischen Profilmethode zur Beurteilung von Apfelsorten die Spitzenposition ein.

Foto: J. PETERMAIR, Beratungsring.

Zur 35. Südtiroler Obstbautagung

Die diesjährige Obstbautagung, die wie alljährlich in der ersten Jännerhälfte in Meran stattfand, behandelte gewissermaßen zwei Themenbereiche. Am Vormittag Marktwirtschaft, am Nachmittag Produktionstechnik.

Trotz, oder gerade wegen der schlechten Witterung war das Publikumsinteresse überaus groß. An die 1.200 Obstbauern, vorwiegend jüngeren Jahrganges, sowie eine Anzahl Ehrengäste, an der Spitze Landesrat Luis DURNWALDER, drängten in den überfüllten Kongreßsaal des Kurzentrums.

Luis BRAUN, Obmann des Vereines der Absolventen, unterstrich in seiner Begrüßung, daß die wirtschaftliche Situation im Obstbau durch einen rückläufigen Apfelkonsum gekennzeichnet sei. Produzenten und Vermarkter seien daher aufgerufen, alle Anstrengungen zu unternehmen, um diesen Trend zu stoppen.

In dieselbe Kerbe schlug Landesrat Luis DURNWALDER, wenn er die Obstbauern aufforderte den Anbau neuer, marktgängiger Sorten in verstärktem Maße voranzutreiben. Unsere Landwirtschaft müsse sich an die neuen Gegebenheiten, die sich auf EG-Ebene anbahnen, anpassen, dies gelte auch für die vorgesehenen Ausgaben-Kürzungen bei den Markt-Interventionen.

An die Verantwortlichen in Brüssel appellierte DURNWALDER, sich für eine Regelung der bisher überaus liberalen Handelspolitik mit Drittländern einzusetzen.

Die Obstbauern forderte DURNWALDER auf, zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit umweltbewußt zu produzieren. „Innerhalb dieses komplizierten Vorganges kommt dem Versuchs- und Beratungswesen immer größere Bedeutung zu, womit sich die Landesregierung voll und ganz identifiziert“, so DURNWALDER wörtlich. Flankierend dazu müsse die Werbung in verstärktem Maße und mit mehr Kapitaleinsatz betrieben werden.

Im ersten Fachvortrag der Tagung behandelte J. GOEDEGEBURE von der Obstbauversuchsstation Wilhelminadorp in Holland, das Thema: **„Strategie zur Einführung von neuen Apfelsorten“**. Bei der Einführung neuer Sorten habe der Obstbau vor allem zwei wichtige Fragen zu beantworten. Zum einen sei die richtige Wahl der zur Verfügung stehenden neuen Sorten oder Mutanten zu treffen, dann müsse man diese so attraktiv wie möglich dem Handel und den Konsumenten präsentieren.

Für eine objektive und systematische Beurteilung neuer Sorten habe man in Holland die sogenannte Profilmethode entwickelt. Damit sei es möglich, eine frühzeitige qualitative Beurteilung der Sorte von der Produktion bis zur Vermarktung vorzunehmen. Anhand eines Punkteschemas versuche man die verschiedenen Aspekte zu bewerten, wobei sich die starken und schwachen Seiten einer Sorte offenbaren.

Wegen Verhinderung des zweiten Referenten mußte auf ein Ersatzthema zurückgegriffen werden. Josef ROTTENSTEINER hat sich wenige Tage vor dem Tagungstermin bereit erklärt, über **„Die Möglichkeiten der Werbung für Obst aus Südtirol“** zu sprechen. Durch ein Überangebot an Äpfeln auf den europäischen Märkten finde ein Verdrängungswettbewerb statt. Die Absatzlage könne aber durch Werbung für den Apfelkonsum verbessert werden. „Die Voraussetzungen für die Bewerbung von Äpfeln aus Südtirol sind erfreulicherweise gut. Südtirol verfügt über ein breites Sortiment, das im Begriff ist, sich den veränderten Verbraucherwünschen anzupassen“, betonte ROTTENSTEINER. Geworben wird für Südtiroler Obst derzeit in der BRD und auf dem italienischen Markt. Der Werbeetat beträgt derzeit 1,5 Milliarden Lire. Die Summe sei zwar insgesamt erheblich, reiche aber nicht aus, um auf beiden Märkten erfolgreich zu werben, meinte ROTTENSTEINER.

Im ersten Vortrag am Nachmittag referierte W. WALDNER zum Thema **„Der integrierte Pflanzenschutz – Probleme und Ausblick“**. Der integrierte Pflanzenschutz sei ein Verfahren das hilft, Krankheiten und Schädlinge wirtschaftlich und umweltverträglich abzuwehren, wobei die Miteinbeziehung der natürlichen Gegenspieler im Vordergrund stehe. Nach einer Analyse über das bisher in Südtirol in dieser Hinsicht Erreichte, forderte WALDNER die Obstbauern auf, auch jene Kollegen, welche der Idee des integrierten Pflanzenschutzes zweifelnd oder noch ablehnend gegenüberstehen, vom besseren und vernünftigeren Weg zu überzeugen.

An die Adresse der Vermarkter appellierte WALDNER, die Initiative „Integrierten Pflanzenschutz“ mehr als bisher zu unterstützen und kleinere Ausfälle durch eventuell auftretenden Schädlings- oder Krankheitsbefall nicht überzubewerten. Man dürfe sich mit dem bisher Erreichten nicht zufrieden geben, sondern solle einen Schritt weiter in Richtung integrierte Produktion gehen.

Kurzberichte über Versuchsergebnisse aus der Laimburg rundeten das diesjährige Tagungsprogramm ab.

Roland ZELGER, Auer, befaßte sich mit der Frage: **„Wird der Maikäfer wieder ein zu beachtender Schädling?“** Der Redner brachte eine detaillierte Flächenerhebung über das derzeitige Auftreten von Maikäfern in Südtirol und verwies auf die Bekämpfungsmöglichkeiten. Langfristig sei eine Bekämpfung des Maikäfers bzw. der Engerlinge wahrscheinlich nur mit Hilfe des Pilzes Beauveria zielführend.

Josef VGL vom Versuchszentrum Laimburg berichtete über **„Versuchsergebnisse zur chemischen Fruchtausdünnung“**.

Den Publikumsreaktionen zufolge, kann abschließend festgestellt werden, daß es den Organisatoren der 35. Südtiroler Obstbautagung gelungen ist, ein für Praktiker und Vermarkter gleichermaßen aktuelles und interessantes Tagungsprogramm zu erstellen.

W. Christoph